

Pressestelle

im Hause

Sachbereich 13

Durchwahl : (0261) 1 03 2140

Telefax : (0261) 1 03 2108

Sachbearbeiter : M. Jonas, PHK

Ihre Zeichen
Ihre Nachricht vom

Meine Zeichen
Meine Nachricht vom
20 272

Datum
20.02.2019

Verkehrsunfallbilanz 2018 des Polizeipräsidiums Koblenz; Medieninformation

- ➔ Gesamtzahl der Verkehrsunfälle (45.524) leicht rückläufig!
- ➔ Zahl der Unfälle mit Personenschaden nahezu unverändert. Zahl der tödlich Verunglückten mit 51 auf langjährigem Tiefststand! Weniger Leichtverletzte, mehr Schwerverletzte.
- ➔ Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort bei mehr als jedem fünften Unfall! Aufklärungsquote liegt bei 41,6 Prozent!
- ➔ Deutlich weniger Unfälle mit Beteiligung von Kindern! Verletzte Kinder zur Hälfte als Mitfahrer in Fahrzeugen, also passiv, beteiligt!
- ➔ Unfallbeteiligung junger Fahrerinnen und Fahrer (15 bis 24 Jahre) verzeichnet Rückgang um 5,5 Prozent. Aber junge Menschen sind bei fast 70 Prozent aller Personenschadensunfälle unter ihrer Beteiligung auch Hauptverursacher!
- ➔ Weiterhin kontinuierlicher Anstieg der Seniorenunfälle (ab 65 Jahre) und mittlerweile etwa 20 Prozent Unfallbeteiligung!
- ➔ Fahrräder häufiger in Unfälle verwickelt, dabei überwiegend Personenschadensunfälle! Bedeutung von Pedelecs nimmt zu.
- ➔ Motorradunfälle mit Personenschaden haben zugenommen! Bei einem Drittel handelt es sich um Alleinunfälle, Ursache ist überwiegend nicht angepasste Geschwindigkeit!

Abteilung Polizeieinsatz

- ➔ Unfallursache Alkohol stagniert weitgehend, weist aber mit 284, davon sechs Tote, hohen Anteil an Verletzten aus! Über 1.400 Anzeigen gegen alkoholisierte Fahrzeugführer ohne Unfallzusammenhang!
- ➔ Drogenbeeinflusste Fahrer verursachen 164 Verkehrsunfälle mit 82 Verletzten, können aber in rund 1.500 Fällen gestoppt werden!
- ➔ Trotz erfreulich deutlichen Rückgangs der Unfälle wegen überhöhter bzw. nicht angepasster Geschwindigkeit sind 28 von 51 tödlich Verunglückten und mehr als ein Drittel aller Schwerverletzten dieser Unfallursache zuzurechnen!
- ➔ Mangelnder Sicherheitsabstand und Fehler beim Wenden und Rückwärtsfahren sind häufigste Unfallursachen für leichte Sachschadensunfälle.
- ➔ Unfallfaktor „Ablenkung“ nicht konkret bezifferbar, Kontrollmaßnahmen der Polizei führen aber zu über 1.500 Anzeigen wegen verbotswidriger Nutzung von Mobiltelefonen während der Verkehrsteilnahme!

1. Verkehrsunfallentwicklung

1.1 Allgemein

Im Jahr 2018 ereigneten sich im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Koblenz insgesamt 45.524 Verkehrsunfälle. Damit ist die Gesamtzahl gegenüber dem Vorjahr erstmals seit 2014 mit einem Rückgang um 1.221 Unfälle bzw. 2,6 Prozent wieder leicht rückläufig, liegt aber immer noch über dem Mittel der vergangenen fünf Jahre.

Verkehrsunfälle gesamt	2014	2015	2016	2017	2018
	41.905	44.586	45.341	46.745	45.524

Etwa 60 Prozent aller Verkehrsunfälle, nämlich 27.268 Unfälle, waren innerhalb geschlossener Ortschaften zu verzeichnen. Bei 40.725 Unfällen (89,5 Prozent) entstand lediglich Sachschaden.

1.2 Verkehrsunfälle mit Personenschaden

Die Verkehrsunfälle mit Personenschaden sind im Vergleich zum Vorjahr minimal zurückgegangen, nämlich um sechs auf 4.799 Unfälle. Dies entspricht einem Anteil von 10,5 Prozent aller Unfälle. Sehr deutlich fällt der Rückgang bei den tödlich Verletzten Personen aus. 2018 verloren 51 Menschen bei 47 Verkehrsunfällen ihr Leben, im Vorjahr waren es noch 68 Tote bei 60 Unfällen. Die Zahl der Schwerverletz-

Abteilung Polizeieinsatz

ten stieg allerdings um 45 auf 1.186 Personen leicht an. Bei den Leichtverletzten ist wiederum ein geringer Rückgang um 0,9 Prozent zu verzeichnen. Damit hat sich die Zahl der Verunglückten insgesamt um 20 Personen bzw. 0,3 Prozent reduziert.

Verkehrsunfälle mit Verletzten	2014	2015	2016	2017	2018
	4.925	4.964	4.897	4.805	4.799

Verunglückte	2014	2015	2016	2017	2018
Getötete	63	70	57	68	51
Schwerverletzte	1.234	1.159	1.110	1.141	1.186
Leichtverletzte	5.281	5.329	5.329	5.122	5.074
gesamt	6.578	6.558	6.496	6.331	6.311

Während bezüglich der Gesamtzahl der Verkehrsunfälle rund 60 Prozent innerorts und 40 Prozent außerorts zu verzeichnen waren, hielt sich dieses Verhältnis in Bezug auf Verkehrsunfälle mit Personenschaden mit 50 zu 50 Prozent die Waage. Betrachtet man nur die Verkehrsunfälle mit tödlich und schwer verletzten Personen, ereigneten sich 63 Prozent außerorts und bei den Unfällen mit tödlichem Ausgang haben sich sogar 93,6 Prozent (44 von 47) außerhalb geschlossener Ortschaften zugezogen.

1.3 Verkehrsunfälle mit unerlaubtem Entfernen von der Unfallstelle

Die Zahl der Verkehrsunfälle mit unerlaubtem Entfernen vom Unfallort stieg erneut um 75 Unfälle auf 9.147 Unfälle an und hat damit total wie auch im Verhältnis zur Gesamtunfallzahl einen neuen Höchststand erreicht. Sie entspricht einem Anteil von 20,1 Prozent aller Verkehrsunfälle, mit anderen Worten: mehr als jeder fünfte Unfallbeteiligte entfernt sich unerlaubt vom Unfallort! Dem steht eine um 0,9 Prozent gestiegene Aufklärungsquote von 41,6 Prozent gegenüber, was 3.808 ermittelten Unfallflüchtigen entspricht. In diesem Bereich ist die Polizei bei ihren Ermittlungen regelmäßig auf Zeugenhinweise aus der Bevölkerung – insbesondere bei sog. Bagatelunfällen beim Ein- und Ausparken mit oftmals geringen Anhaltspunkten zur Täterermittlung – angewiesen.

Unfallfluchten	2014	2015	2016	2017	2018
VU-Flucht gesamt	8.080	8.694	8.843	9.072	9.147
Aufgeklärte Fälle	3.291	3.538	3.591	3.694	3.808
Aufklärungsquote	40,7 %	40,7 %	40,6 %	40,7 %	41,6 %

2. Risikogruppen

2.1 nach Alter

2.1.1 Verkehrsunfälle mit Kinderbeteiligung

Im Berichtszeitraum ereigneten sich 383 Verkehrsunfälle mit Kinderbeteiligung (bis 14 Jahre), ein starker Rückgang um 50 Unfälle im direkten Vergleich zum Vorjahr und ein Tiefststand im Fünf-Jahres-Vergleich. Im Zusammenhang mit diesen Unfällen wurde ein Kind tödlich verletzt, 60 Kinder wurden schwer und 290 leicht verletzt. Somit ist die Zahl der verletzten Kinder im Vergleich zum Vorjahr von 397 auf 351 und – analog der Gesamtunfallzahl unter Beteiligung von Kindern – um ca. 11,5 Prozent gesunken.

Verkehrsunfälle mit Kindern	2014	2015	2016	2017	2018
	393	405	463	433	383

Verunglückte Kinder	2014	2015	2016	2017	2018
Getötete	2	3	0	0	1
Schwerverletzte	73	53	63	55	60
Leichtverletzte	286	359	369	342	290
gesamt	361	415	432	397	351

Was die Art der Verkehrsbeteiligung betrifft, waren 172, somit rund die Hälfte aller verunglückten Kinder passiv, das heißt als Mitfahrer in Fahrzeugen, an Verkehrsunfällen beteiligt und hatten damit keine Möglichkeit, sich dem Unfallgeschehen zu entziehen. Etwa ein Viertel (25,6 Prozent) der verunglückten Kinder (90) waren als Radfahrer unterwegs, 20,2 Prozent (71) als Fußgänger.

Die Kinder selbst werden durch intensive Verkehrssicherheitsarbeit der Polizei in Schulen und Kindergärten gut für die Teilnahme am Straßenverkehr geschult. Allein durch die Polizeipuppenbühne wurden im Jahr 2018 rund 2.000 Kinder erreicht und unter anderem für die Gefahren des Straßenverkehrs sensibilisiert. Dies erklärt auch die seit Jahren kontinuierlich sehr niedrige Anzahl der Kinderunfälle mit Personenschaden, die sich auf dem Schulweg ereignen.

So kam es 2018 im gesamten Präsidialbereich Koblenz zu insgesamt neun Schulwegunfällen mit verletzten Kindern, wobei ein Kind schwer und neun Kinder leicht verletzt wurden. Hierbei waren die Kinder in vier Fällen als Fußgänger, in vier Fällen als Radfahrer, in einem Fall als Mitfahrer im Schulbus und in einem weiteren Fall verbotenerweise mit einem Mofa unterwegs.

Abteilung Polizeieinsatz

2.1.2 Verkehrsunfälle mit Beteiligung junger Menschen (15 – 24 Jahre alt)

Im Jahr 2018 waren an insgesamt 10.328 Verkehrsunfällen Verkehrsteilnehmer im Alter von 15 bis 24 Jahren beteiligt, das entspricht einem Anteil von 22,7 Prozent aller Unfälle. Im Vergleich zum Vorjahr ist damit ein erfreulicher Rückgang um 5,5 Prozent zu konstatieren, langfristig betrachtet liegt der Wert unter dem Fünf-Jahres-Mittel von 10.408 Unfällen. Ebenso bestätigt auch der Rückgang der Verletztenzahlen um 103 von 1.654 auf 1.551, was einem Minus von 6,2 Prozent entspricht, eine langfristig positive Tendenz.

Andererseits handelt es sich immer noch in 1.591 Fällen um Unfälle mit Personenschaden, von denen die jungen Fahrerinnen und Fahrer in 1.101 Fällen – also in rund 70 Prozent – die Hauptunfallverursacher waren!

Verkehrsunfälle junge Menschen	2014	2015	2016	2017	2018
	9.553	10.285	10.950	10.925	10.328

Verunglückte junge Menschen	2014	2015	2016	2017	2018
Getötete	9	15	7	13	9
Schwerverletzte	297	288	252	276	286
Leichtverletzte	1.426	1430	1406	1.365	1.256
gesamt	1.732	1.733	1.665	1.654	1.551

Jugendliche und junge Fahrerinnen und Fahrer bilden eine Hauptrisikogruppe und sind – gemessen am Bevölkerungsanteil – nach wie vor überproportional am Unfallgeschehen beteiligt. Oftmals treffen dabei mangelnde Fahrerfahrung und erhöhte Risikobereitschaft aufeinander und führen, insbesondere außerorts und in Verbindung mit nicht angepasster Geschwindigkeit, zu folgenschweren Verkehrsunfällen.

Die Polizei und ihre Kooperationspartner in der Verkehrssicherheitsarbeit begegnen diesem Phänomen mit zielgruppenorientierten Präventionsprogrammen. Bei den gezielten Veranstaltungen in Schulen und Jugendhäusern richtet sich die Verkehrsunfallprävention vor allem an diese Risikogruppe. So finden beispielsweise regelmäßig Verkehrssicherheitstage mit dem Projekt „Crash-Kurs“ an Schulen statt, anlässlich derer die Zielgruppe anhand real stattgefundenen tödlicher Verkehrsunfälle und unter Hinzuziehung von tatsächlich Unfallbeteiligten eindrücklich für die Gefahren des Straßenverkehrs sensibilisiert werden.

Neben diesen präventiven Maßnahmen werden die Jugendlichen und jungen Fahrerinnen und Fahrer auch regelmäßigen Kontrollen unterzogen, um den „verkehrserzieherischen Dialog“ zu verstärken. Hierbei gilt es, das gesamte Spektrum der Verkehrssicherheit über Insassensicherung, Ablenkung (Handynutzung), Geschwindigkeit, Fahrtüchtigkeit, aber auch Tuning von Fahrzeugen abzudecken.

Abteilung Polizeieinsatz

2.1.3 Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Senioren (ab 65 Jahre)

Im Jahr 2018 nahm die Polizei im Bereich des Polizeipräsidiums Koblenz 8.875 Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Senioren auf. Dies bedeutet zwar einen geringeren Anstieg als im Vergleich der Vorjahre, die Tendenz kontinuierlich steigender Unfallzahlen in dieser Risikogruppe setzt sich damit allerdings – bei gleichzeitig rückläufiger Gesamtunfallzahl – weiterhin fort und erreichte abermals einen neuen Höchststand. In Folge dieser Unfälle kamen 2018 acht Personen über 65 Jahre zu Tode, 203 Senioren wurden schwer und 523 leicht verletzt, insgesamt also 734 Verunglückte und somit eine Steigerung um 63 im Vergleich zum Vorjahr.

Verkehrsunfälle Senioren	2014	2015	2016	2017	2018
	6.889	7.353	8.418	8.721	8.875

Verunglückte Senioren	2014	2015	2016	2017	2018
Getötete	16	20	20	14	8
Schwerverletzte	188	169	219	178	203
Leichtverletzte	505	500	543	479	523
gesamt	709	689	782	671	734

Senioren waren 2018 an 19,5 Prozent aller Verkehrsunfälle beteiligt und im Falle ihrer Beteiligung zu 69,6 Prozent Hauptunfallverursacher.

Die demografische Entwicklung und die zunehmende Mobilität der älteren Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer werden sich prognostisch auch in Zukunft immer deutlicher in der Statistik niederschlagen. Die Polizei hat ihre Verkehrssicherheitsarbeit schon jetzt darauf eingerichtet und wird diese in Zukunft noch intensivieren. Neben vielen Vorträgen für diese Zielgruppe durch den Sachbereich Polizeiliche Prävention, bieten auch die Verkehrssicherheitsberater der Flächendirektionen immer wieder Schulungen für die ältere Generation der Fahrzeugführerinnen und Fahrzeugführer an.

2.2 nach Art der Verkehrsbeteiligung

2.2.1 Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Fahrrädern

Fahrräder waren 2018 an insgesamt 822 polizeilich registrierten Verkehrsunfällen beteiligt. Das entspricht einer Steigerung um 42 Unfälle im Vergleich zum Vorjahr und liegt deutlich über dem Fünf-Jahres-Mittel von 786 Unfällen. In knapp über 60 Prozent (496 Unfälle) waren die Radfahrer dabei Hauptunfallverursacher. Bei 652 Verkehrsunfällen kam es zu Personenschaden, wobei es sich in 173 Fällen um sogenannte Alleinunfälle handelt, also Unfälle, an denen außer dem betroffenen Fahr-

Abteilung Polizeieinsatz

radfahrer kein weiterer Verkehrsteilnehmer beteiligt ist. Die Zahl der verletzten Radfahrer hat insgesamt um 9,1 Prozent zugenommen und liegt mit 649 nur knapp unter dem Höchstwert der letzten fünf Jahre.

Verkehrsunfälle mit Fahrrad	2014	2015	2016	2017	2018
	771	715	843	780	822

Verunglückte Radfahrer	2014	2015	2016	2017	2018
Getötete	4	7	6	6	2
Schwerverletzte	168	133	146	138	153
Leichtverletzte	444	444	498	451	494
gesamt	616	584	650	595	649

Sogenannte „Pedelects“, Fahrräder mit Trekkurbelantrieb und unterstützendem Motor, waren 2018 an 31 der 822 Unfälle beteiligt und nehmen stetig an Bedeutung zu. Hierbei ist auffällig, dass es sich bei den polizeilich registrierten Verkehrsunfällen mit Beteiligung eines Pedelect ausschließlich um Unfälle mit Personenschaden handelt. Das Durchschnittsalter der Nutzer liegt dabei bei 61 Jahren.

2.2.2 Verkehrsunfälle mit Beteiligung motorisierter Zweiräder

Im Jahr 2018 ereigneten sich insgesamt 1.415 Verkehrsunfälle unter Beteiligung motorisierter Zweiradfahrer, wovon es sich in mehr als zwei Dritteln (68,9 Prozent) der Fälle (975 Unfälle) um Personenschadensunfälle handelte. Damit ist sowohl hinsichtlich der Unfallzahl als auch hinsichtlich der Personenschäden eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr und auf den höchsten Wert seit 2014 zu verzeichnen. Diese Entwicklung dürfte teilweise auch den ungewöhnlich stabilen Witterungsverhältnissen 2018 zuzuschreiben sein, die von April bis Oktober gute Bedingungen für Motorradausfahrten boten.

Verkehrsunfälle mit motorisierten Zweirädern	2014	2015	2016	2017	2018
	1.453	1.397	1.345	1.358	1.415

Verunglückte Zweiradfahrer	2014	2015	2016	2017	2018
Getötete	23	21	9	16	13
Schwerverletzte	329	334	306	317	344
Leichtverletzte	794	774	712	726	744
gesamt	1.146	1.129	1.027	1.059	1.101

Abteilung Polizeieinsatz

Wie bereits in den Jahren zuvor ist weiterhin signifikant, dass die motorisierten Zweiradfahrer in der überwiegenden Zahl der Unfälle (855 Unfälle, mithin also etwa 60 Prozent) die Hauptunfallverursacher waren und es sich bei über einem Drittel aller Personenschadensunfällen (360 Unfälle, das entspricht 36,9 Prozent) um sog. „Alleinunfälle“ handelt. Sofern die motorisierten Zweiräder als Hauptunfallverursacher geführt werden, konnte nicht angepasste Geschwindigkeit als die weit überwiegende Unfallursache festgestellt werden.

3. Unfallursachen

3.1 Alkoholunfälle

Die Anzahl der Alkoholunfälle beläuft sich im Jahr 2018 auf 671 und stieg damit um 5,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Bei 245 dieser Unfälle kam es zu Personenschaden, dabei wurden sechs Personen tödlich, 78 Personen schwer und 200 Personen leicht verletzt; insgesamt also 284 Verletzte bei Alkoholunfällen. Es bleibt somit festzustellen, dass der Anteil der Personenschäden bei Alkoholunfällen mit rund 36,5 Prozent im Vergleich zum Anteil der Personenschadensunfälle in Bezug auf die Gesamtunfallzahl, der bei 10,5 Prozent liegt, mehr als dreimal so hoch ist!

Verkehrsunfälle unter Einfluss von Alkohol	2014	2015	2016	2017	2018
	673	610	651	636	671

Verunglückte bei Alkoholunfällen	2014	2015	2016	2017	2018
Getötete	1	5	8	7	6
Schwerverletzte	95	85	58	74	78
Leichtverletzte	243	197	203	212	200
gesamt	339	287	269	293	284

Im Rahmen anlassbezogener Kontrollmaßnahmen wurden zusätzlich 891 Straf- und 540 Ordnungswidrigkeitenanzeigen wegen des Fahrens unter Alkoholeinfluss (ohne Unfallzusammenhang) erstattet. Eine Ordnungswidrigkeit liegt hier im Bereich von 0,5 bis 1,09 Promille ohne Ausfallerscheinungen vor, ab 1,10 Promille sowie bei einer Alkoholisierung unter Hinzutreten von Ausfallerscheinungen liegt grundsätzlich der Verdacht des Straftatbestandes der Trunkenheit im Verkehr vor. In 232 Fällen konnte eine potentielle Trunkenheitsfahrt noch vor Fahrtantritt durch polizeiliche Kontrollmaßnahmen unterbunden werden.

3.2 Drogenunfälle

Die Zahl der Verkehrsunfälle unter Drogeneinfluss hat sich im Vergleich zum Vorjahr um sieben leicht erhöht und liegt mit 164 festgestellten Unfällen auf einem Fünf-Jahres-Höchststand. Auch die Zahl der Verletzten hat sich von zuletzt 79 auf 82 Verletzte in 2018 gesteigert; darunter zwei tödlich verletzte Person, 24 Personen, die schwer und 56 Personen, die leicht verletzt wurden.

Verkehrsunfälle unter Einfluss von Drogen	2014	2015	2016	2017	2018
	102	107	110	157	164

Verunglückte Drogenunfälle	2014	2015	2016	2017	2018
Getötete	1	0	0	4	2
Schwerverletzte	23	17	13	24	24
Leichtverletzte	36	42	47	51	56
gesamt	60	59	60	79	82

Im Rahmen anlassbezogener Kontrollmaßnahmen wurden zusätzlich in 1.501 Fällen Anzeigen wegen des Fahrens unter Drogeneinfluss ohne Unfallzusammenhang – also Fälle, in denen die Polizei verkehrsuntüchtige Fahrer stoppen konnte, bevor es zum Unfall kam – vorgelegt. Die Erkennung drogenbeeinflusster Fahrzeugführer gehört mittlerweile zu den Standardmaßnahmen einer Verkehrskontrolle und hat das Entdeckungsrisiko für beeinflusste Fahrzeugführer, nicht nur im Zusammenhang mit Verkehrsunfällen, erheblich gesteigert.

3.3 Geschwindigkeitsunfälle

Überhöhte bzw. nicht angepasste Geschwindigkeit ist die Hauptursache für Verkehrsunfälle außerhalb geschlossener Ortschaften und den zumeist aus diesen Unfällen resultierenden, schweren Unfallfolgen! Die Anzahl der Geschwindigkeitsunfälle ist erfreulicherweise von 4.925 im Jahr 2017 um 887 Unfälle auf 4.038 Unfälle im Jahr 2018 gesunken. Dies entspricht einem Rückgang um rund 18 Prozent und einem langjährigen Tiefststand! Trotzdem sind immer noch über die Hälfte aller tödlich Verletzten (28 von 51) und weit mehr als ein Drittel der Schwerverletzten (414 von 1.186) auf Unfälle durch Geschwindigkeitsfehlverhalten zurück zu führen.

Verkehrsunfälle Geschwindigkeit	2014	2015	2016	2017	2018
	4.635	4.837	4.724	4.925	4.038

Abteilung Polizeieinsatz

Verunglückte Geschwindigkeit	2014	2015	2016	2017	2018
Getötete	29	35	28	32	28
Schwerverletzte	452	494	417	418	414
Leichtverletzte	1.323	1.391	1.330	1.227	1.140
gesamt	1.804	1.920	1.775	1.677	1.582

Angesichts dieser gravierenden Unfallfolgen sind anlassbezogene Geschwindigkeitsüberwachungsmaßnahmen weiterhin zu allen Tages- und Nachtzeiten – insbesondere außerorts, wo sich fast drei Viertel (71,8 Prozent) der geschwindigkeitsbedingten Personenschadensunfälle ereignen – fest in der polizeilichen Verkehrssicherheitsstrategie verankert und werden dazu beitragen, unfallträchtiges Rasen durch flächendeckenden Überwachungsdruck zu reduzieren und bei entsprechender Feststellung konsequent zur Ahndung zu bringen.

3.4 Weitere Unfallursachen

Bei den Hauptunfallursachen – so wie sie bei der Unfallaufnahme vor Ort erkennbar ermittelt werden können – liegt der unzureichende Sicherheitsabstand mit einem Anteil von 31,2 Prozent klar an erster Stelle, gefolgt von fehlerhaftem Verhalten beim Wenden und Rückwärtsfahren mit 18,6 Prozent. Diese Ursachen dürften überwiegend für die vielen leichten Blechschäden verantwortlich zeichnen, decken über die Hälfte aller Verkehrsunfälle ab und ereigneten sich zu rund 85 Prozent innerorts. In der Gesamtbetrachtung liegt auf Platz 3 die überhöhte bzw. nicht angepasste Geschwindigkeit als Hauptunfallursache mit einem Anteil von 8,9 Prozent. Auf den weiteren Plätzen folgen Vorfahrtsverletzungen mit etwa 6,2 Prozent, Fehler bei der Straßenbenutzung (Rechtsfahrgebot, Falschfahrer, verbotswidriges Befahren) mit ca. 4,6 Prozent sowie Fehler beim Abbiegen (2,6 Prozent), Fehler beim Vorbei-/Nebeneinanderfahren (2,5 Prozent) und Fehler beim Überholen (2,3 Prozent).

Objektiv kaum zu beziffern, da im Nachhinein schwer nachzuweisen, ist der Anteil von Verkehrsunfällen, der sich infolge Unachtsamkeit in Form von Ablenkung durch die Nutzung von Smartphones und anderen elektronischen Geräten ereignet. Es erhärtet sich jedoch die Annahme, dass dieser Anteil kontinuierlich zunimmt. Daher ist im Bereich des Polizeipräsidiums Koblenz im April 2018 die Konzeption „Ablenkung im Straßenverkehr“ in Kraft getreten, die einerseits präventiv durch Aufklärungsveranstaltungen für die Gefahren durch Ablenkung sensibilisiert, andererseits aber auch repressiv durch gezielte, anlassbezogene Kontrollmaßnahmen Wirkung entfaltet. In diesem Zusammenhang wurden im Jahr 2018 über 1.500 Verstöße wegen verbotswidriger Nutzung des Mobiltelefons im Straßenverkehr zur Anzeige gebracht.

Abteilung Polizeieinsatz

4. Zusammenfassende Übersicht der Verkehrsunfallentwicklung

Unfallzahlen PP Koblenz	2014	2015	2016	2017	2018	Ten- denz
<i>Allgemein</i>						
VU gesamt	41.905	44.586	45.341	46.745	45.524	↓
Getötete	63	70	57	68	51	↓
Schwerverletzte	1.234	1.159	1.110	1.141	1.186	↗
Leichtverletzte	5.281	5.329	5.329	5.122	5.074	↘
VU mit Personenschäden	4.925	4.964	4.897	4.805	4.799	↔
VU mit Sachschäden	36.980	39.622	40.444	41.940	40.725	↓
VU-Flucht	8.080	8.694	8.843	9.072	9.147	↑
(davon geklärte Fälle)	(3.291)	(3.538)	(3.591)	(3.694)	(3.808)	↑
Aufklärungsquote	40,7%	40,7%	40,6%	40,7%	41,6%	↑
<i>Risikogruppen</i>						
VU Kinderbeteiligung	393	405	463	433	383	↓
VU mit Beteiligung junger Fahrerinnen/Fahrer (15-24)	9.553	10.285	10.950	10.925	10.328	↓
VU Seniorenbeteiligung (65+)	6.889	7.353	8.418	8.721	8.875	↑
VU mit Beteiligung Fahrrad	771	715	843	780	822	↑
VU mit motorisiertem Zweirad	1.453	1.397	1.345	1.358	1.415	↑
<i>Unfallursachen</i>						
Alkoholunfälle	673	610	651	636	671	↑
Drogenunfälle	102	107	110	157	164	↑
Geschwindigkeitsunfälle	4.635	4.837	4.724	4.925	4.038	↓

5. Resümee des Polizeipräsidenten, Herrn Karlheinz Maron

„Wenngleich die Verkehrsunfallbilanz des Polizeipräsidioms Koblenz für das Jahr 2018 im Vergleich zum Vorjahr überwiegend positive Entwicklungen aufzeigt, bleibt die Verkehrssicherheitsarbeit nach wie vor Kernaufgabe und besonderes Anliegen der Polizei. Die Verkehrsunfallzahlen bewegen sich weiterhin auf insgesamt hohem Niveau und einzelne Risikogruppen folgen dem Trend abnehmender Unfallbeteiligung noch nicht.“

In einer Zeit demografischen Wandels, schwindender Infrastruktur des täglichen Bedarfs in ländlichen Regionen und stetig wachsenden Anforderungen an Flexibilität und Anpassung in der Arbeitswelt, ist Mobilität altersübergreifend von zunehmender Bedeutung. Dabei gilt es, den Herausforderungen steigender Verkehrsdichte, unterschiedlicher Verkehrsformen und fortschreitender technischer Entwicklung in einer Form gerecht zu werden, die es allen Verkehrsteilnehmern – von Kindern bis Senioren, als Fußgänger, mit dem Fahrrad, dem motorisierten Zweirad oder dem Auto – ermöglicht, bei gegenseitiger Rücksichtnahme sicher am Straßenverkehr teilzunehmen.

Dafür setzen wir uns als Polizei weiterhin in vielfältiger Weise ein, sowohl im Rahmen der Prävention mit zielgerichteten Veranstaltungen für die erkannten Risikogruppen, als auch durch flächendeckende und Risikogruppen übergreifende Maßnahmen der Verkehrsüberwachung zur Eindämmung der Hauptunfallursachen. So dürfte die signifikante Abnahme von Geschwindigkeitsunfällen beispielsweise im direkten Zusammenhang mit der Ausweitung des Kontrolldrucks durch den Einsatz zusätzlicher semimobiler Geschwindigkeitsüberwachungsanlagen stehen.

Nachdem 2018 „Ablenkung im Straßenverkehr“ als ein Schwerpunkt der Verkehrssicherheitsarbeit definiert wurde, wird im Jahr 2019 das Thema „Fahrradsicherheit“ verstärkt in den Fokus polizeilicher Bemühungen rücken, um so das Miteinander von Fahrrad fahrenden und anderen Verkehrsteilnehmern im Straßenverkehr sicherer zu gestalten.“